



STARKE REGIONEN FÜR EIN STARKES BADEN-WÜRTTEMBERG UNSERE VORSCHLÄGE 2021



ZUSAMMENARBEIT FÜR DIE ZUKUNFT UNSERER REGIONEN

1 Klare Strategie des Landes: „Wo stehen wir – wo wollen wir hin?“

WAS IST ZU TUN?
Landesweite Entwicklungsstrategie erarbeiten und Landesentwicklungsplan fortschreiben.

Die Konkurrenz zwischen Standorten wird schärfer und auch das kleinste Dorf ist Standort in einer globalisierten Welt. Wir müssen wissen, wo wir stehen und wo wir hinwollen. Baden-Württemberg hat von allen Bundesländern die ältesten Grundlagen für die weitere räumliche Entwicklung. Sowohl Landesentwicklungsbericht (2005) als auch Landesentwicklungsplan (2002) geben weder in aktuelle Entwicklungstendenzen einen Einblick noch auf zahlreiche Fragen und Probleme unserer Zeit richtige Antworten. Demographischer Wandel, Klimawandelanpassung, Breitbandausbau, Digitalisierung, Online-Handel, nachhaltige Mobilität, Energiewende und Gewerbe-

flächenentwicklung wirken in regionalen und landesweiten Funktionsräumen. Die Erarbeitung einer ganzheitlichen landesseitigen Entwicklungsstrategie, die nach dem Gegenstromprinzip auch regionale Profile und Kompetenzen fördert, ist aber unabdingbare Voraussetzung, wenn die Fachpolitiken nicht im Klein-Klein verharren, sondern wie Rädchen in einem Uhrwerk ineinandergreifen sollen. Dazu ist ein breit angelegter Strategieprozess aller gesellschaftspolitischen Akteure sinnvoll, an dessen Ende eine Entwicklungsstrategie steht, die in einen novellierten Landesentwicklungsplan mit rechtlicher Bindungswirkung mündet.

2 Regionalentwicklung ist Landesentwicklung

WAS IST ZU TUN?
Justierung der Finanzierung für Regionalplanung über eine Novellierung des Landesplanungsgesetzes.

Die Stärke Baden-Württembergs basiert auf der Stärke seiner Regionen. Die zwölf Regionalverbände sind deshalb wertvolle Partner des Landes, weil sie den direkten Kontakt zu den Kommunen haben sowie zügig, problemadäquat und umsetzungsorientiert handeln. Seit ihrer Gründung 1973 sind sie innerhalb der kommunalen Familie etabliert und setzen gemeinsam mit dem Land Baden-Württemberg sowie den Landkreisen, Städten und Gemeinden passgenaue sowie lösungsorientierte Projekte zur Weiterentwicklung ihrer eigenen Region um. Diese Stärke

der Regionen zahlt sich im bundesweiten Vergleich aus: Kein anderes Bundesland verfügt über eine solch starke und umsetzungsorientierte regionale Ebene, die letztlich zur positiven Entwicklung des ganzen Landes beiträgt.

Dazu gehört aber auch, die Regionalverbände mit den notwendigen Mitteln auszustatten – sie finanzieren sich mittlerweile zu großen Teilen aus kommunalen Mitteln. Der Landeszuschuss für die staatliche Aufgabe Regionalplanung sollte deshalb auf das Niveau des kommunalen Anteils angehoben werden.

3

Regionalplanung und -entwicklung besser verknüpfen

WAS IST ZU TUN?
Förderprogramme verstärkt auf die regionale Ebene ausrichten bzw. für diese öffnen.

Die Regionalverbände verfügen allesamt über demokratisch legitimierte Gremien – regionale Parlamente, deren Mitglieder von den Mitgliedern der Kreistage entsandt werden. Der Verband Region Stuttgart verfügt sogar über eine direkt vom Volk gewählte Regionalversammlung! Dieses regional vorhandene Wissen um Problemlagen muss im Sinne einer zielgerichteten Fördermittelausrichtung besser in Wert gesetzt werden. Entsprechend der Empfehlung der Kommission

„Gleichwertige Lebensverhältnisse“ des Bundes¹ sollten die einzelnen Fachplanungen im Hinblick auf eine integrierte Regionalentwicklung besser miteinander verzahnt und auf die Regionalplanung abgestimmt sowie entsprechende Förderprogramme auf regionaler Ebene aufgelegt werden. Damit können die Entwicklungsziele des Landesentwicklungsplans und der Regionalpläne effizient und bestmöglich erreicht werden.

4

Die Lebenswirklichkeit ist regional – deshalb Regionalverbände einbeziehen

WAS IST ZU TUN?
Regionalverbände bei allen raumrelevanten Entscheidungen konsequent einbeziehen und auf deren Fachverstand setzen.

Wohnen, Arbeiten, Einkaufen, Erholen und Kultur – die Lebenswirklichkeit der Menschen in Baden-Württemberg ist regional. Vor diesem Hintergrund sind die Regionalverbände die einzige Planungsinstanz, die sich mit allen Nutzungsansprüchen an den Raum auseinandersetzt. Über die Regionalpläne sorgt sie rechtlich verbindlich dafür, dass bspw. Verkehrsachsen, Windkraftanlagen oder Steinbrüche an regionalen

Best-Standorten realisiert werden können. Das erhöht die Chance auf Akzeptanz. Es ist deshalb sinnvoll, die Regionalplanung bei allen raum- und flächenrelevanten Verfahren anzuhören, bei der Erstellung von Erlassen frühzeitig einzubeziehen, bei der Gestaltung des landesweiten Biotopverbundes mit einer aktiven Rolle zu versehen und bei Pilotprojekten zum Flächensparen aktiv einzubeziehen.

5

Planung beschleunigen

WAS IST ZU TUN?
Verfahren beschleunigen durch Novellierung des Landesplanungsgesetzes.

Wer sich um alle raumrelevanten Nutzungen kümmern und diese bestmöglich sowie konfliktarm unter einen Hut bringen soll, braucht Zeit. Strategische Umweltprüfung, breit angelegte Beteiligungsprozesse sowie Abstimmungserfordernisse verlängern zusätzlich die Zeiträume vom Aufstellungs- bis zum Satzungsbeschluss eines Regionalplans. Es

ist jedoch schwer nachvollziehbar, dass die Genehmigung der Pläne nicht selten bis zu eineinhalb Jahre dauert! Wie im Baurecht üblich, sollte auch im LplG eine Genehmigungsfrist mit Genehmigungsfiktion (6 Monate) eingeführt werden.

¹ BMI, BMEL, BMFSFJ (2019): Unser Plan für Deutschland: Gleichwertige Lebensverhältnisse überall.

DIE REGIONALVERBÄNDE

REGIONALVERBAND BODENSEE-OBERSCHWABEN

Verbandsvorsitzender:
Thomas Kugler
Verbandsdirektor:
Wilfried Franke

www.rvbo.de
Tel. 0751 363540

REGIONALVERBAND DONAU-ILLER

Verbandsvorsitzender:
Dr. Heiko Schmid
Verbandsdirektor:
Markus Riethe

www.rvdi.de
Tel. 0731 176080

REGIONALVERBAND HEILBRONN-FRANKEN

Verbandsvorsitzender:
Joachim Scholz
Verbandsdirektor:
Klaus Mandel

www.regionalverband-heilbronn-franken.de
Tel. 07131 62100

REGIONALVERBAND HOCHRHEIN-BODENSEE

Verbandsvorsitzender:
Dr. Martin Kistler
Verbandsdirektor:
Karl Heinz Hoffmann

www.hochrhein-bodensee.de
Tel. 07751 911511

REGIONALVERBAND MITTLERER OBERRHEIN

Verbandsvorsitzender:
Dr. Christoph Schnaudigel
Verbandsdirektor:
Prof. Dr. Gerd Hager

www.region-karlsruhe.de
Tel: 0721 35502

REGIONALVERBAND NECKAR-ALB

Verbandsvorsitzender:
Eugen Höschele
Verbandsdirektor:
Dr. Dirk Seidemann

www.rvna.de
Tel: 07473 95090

REGIONALVERBAND NORDSCHWARZWALD

Verbandsvorsitzender:
Klaus Mack
Verbandsdirektor:
Dr. Matthias Proske

www.rvnsw.de
Tel. 07231 147840

REGIONALVERBAND OSTWÜRTTEMBERG

Verbandsvorsitzender:
Gerhard Kieninger
Verbandsdirektor:
Thomas Eble

www.ostwuerttemberg.org
Tel: 07171 927640

REGIONALVERBAND SCHWARZWALD-BAAR-HEUBERG

Verbandsvorsitzender:
Dr. Wolf-Rüdiger Michel
Verbandsdirektor:
Marcel Herzberg

www.regionalverband-sbh.de
Tel: 07720 97160

REGIONALVERBAND SÜDLICHER OBERRHEIN

Verbandsvorsitzender:
Otto Neideck
Verbandsdirektor:
Dr. Christian Dusch

www.rvso.de
Tel. 0761 703270

VERBAND REGION RHEIN-NECKAR

Verbandsvorsitzender:
Stefan Dallinger
Verbandsdirektor:
Ralph Schlusche

www.m-r-n.com/verband
Tel: 0621 10708-0

VERBAND REGION STUTTGART

Verbandsvorsitzender:
Thomas S. Bopp
Regionaldirektorin:
Dr. Nicola Schelling

www.region-stuttgart.org
Tel: 0711 6197041

Impressum:
Herausgeber
Arbeitsgemeinschaft der Regionalverbände
c/o Verband Region Stuttgart
Kronenstraße 25
70174 Stuttgart

